

BESCHLUSSVORLAGE V0309/13 öffentlich	Referat	Referat V
	Amt	Jobcenter Ingolstadt
	Kostenstelle (UA)	4050
	Amtsleiter/in	Isfried Fischer
	Telefon	3 05-45 100
	Telefax	3 05-45 111
E-Mail	Jobcenter@ingolstadt.de	
Datum	04.06.2013	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Stiftungen und Familien	02.07.2013	Kenntnisnahme	
Finanz- und Personalausschuss	09.07.2013	Kenntnisnahme	
Stadtrat	25.07.2013	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Jobcenter - Jahres- und Eingliederungsbericht 2012

Antrag:

Der Jahres- und Eingliederungsbericht 2012 des Jobcenters wird zur Kenntnis genommen.

Wolfgang Scheuer
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Mit diesem Bericht legt das Jobcenter erstmals zusätzlich zur bisherigen Jahresberichtserstattung einen umfassenden Eingliederungsbericht vor. Neu hinzugekommen ist vor allem der Überblick über die einzelnen Fördermaßnahmen, mit Angaben zu den umsetzenden Trägern, der Teilnehmerzahl, den Maßeinheiten und den erzielten Ergebnissen im Anhang des Berichts. Dadurch werden die Förder- und Dienstleistungen, die das Jobcenter für die Arbeitsuchenden erbringt, sowohl für die Öffentlichkeit als auch für die finanzierenden bzw. aufsichtsführenden Arbeits- und Sozialministerien auf Bundes- und Landesebene noch transparenter.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) veröffentlicht die jährlichen Eingliederungsberichte aller Optionskommunen im Internet auf der Informationsplattform SGB II¹.

Die Struktur des Berichts wurde im Vergleich zu den bisherigen Jahresberichten angepasst, um eine Vergleichbarkeit mit den Eingliederungsberichten der anderen Optionskommunen zu ermöglichen. So findet sich nun zu Beginn des Berichts ein Überblick über die jüngsten Entwicklungen am Ingolstädter Arbeitsmarkt (Kap. 2). Daran schließt sich die Darstellung der Organisation des Jobcenters an (Kap. 3), da diese in den Optionskommunen sehr vielfältig ist. Der Hauptteil des Berichts enthält einen Überblick über die bundesfinanzierten arbeitsmarktpolitischen und die von der Stadt Ingolstadt finanzierten kommunalen Eingliederungsleistungen (Kap. 4 und 5) des Jobcenters. Hieran schließen sich Übersichten zur mehrjährigen Entwicklung der Ausgaben (Kap. 6) sowie zu den Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (Kap. 7.1) und den

¹ <http://www.sgb2.info/panel/eingliederungsberichte-der-zugelassenen-kommunalen-träger>

Leistungen für Bildungen und Teilhabe an (Kap. 7.2). Auf Wunsch des BMAS enthält der Bericht auch eine Bewertung des Eingliederungsergebnisses aus Sicht der Stadtverwaltung (Kap. 8).

Sowohl für den Ingolstädter Arbeitsmarkt als auch für das Jobcenter war das Jahr 2012 ein Jahr mit guten Ergebnissen, was auch dem gelungenen Start als Optionskommune zu verdanken ist:

Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze hat deutlich zugenommen. Vor allem im 2. Halbjahr 2012 konnte Ingolstadt seinen Vorsprung als Deutschlands Großstadt mit der niedrigsten Arbeitslosenquote erheblich ausbauen. Dazu haben neben den Integrationen Arbeitsuchender in den 1. Arbeitsmarkt auch das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ und die Qualifizierungsoffensive des Jobcenters im Bereich der beruflichen Weiterbildung beigetragen.

Im bundesweiten Vergleich ist nur ein geringer Teil der Bürgerinnen und Bürger in Ingolstadt auf Arbeitslosengeld II angewiesen. Mit 5,5 % (im Vorjahr noch 5,8 %) ist dies nur etwas mehr als jeder Zwanzigste – dabei konnte auch der Abstand zu Erlangen (5,0 % wie im Vorjahr) verringert werden.

Im Bereich der Reduzierung der Hilfebedürftigkeit wurden erfreuliche Ergebnisse erzielt, bei der Reduzierung des Langzeitleistungsbezugs das mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS) vereinbarte Ziel deutlich übertroffen. Die mit dem BMAS vereinbarten Integrationsziele im Bereich des Perspektive 50plus Beschäftigungspaktes wurden 2012 erneut mehr als erreicht. Die allgemeine Integrationsquote ging 2012 – wie auch in den übrigen bayerischen Jobcentern – zurück.

Sowohl in den Kapiteln 4 und 5 als auch im Anhang des Berichts wird deutlich, mit welchen Strategien und Maßnahmen das Jobcenter diese Ergebnisse erreicht hat.

